PCJ

POLIZEICHOR JOURNAL

11. Jahrgang
02.2002

Muttertagskonzert im Palmengarten **12.05.2002**
Frauenausflug **15.06.2002**
Mendelssohn-Konzert in der Alten Oper **08.06.2002**
Schlüsselübergabe Polizeipräsidium **09.09.2002**
Herbstkonzert in Bad Homburg **21.09.2002**
Konzert- und Kulturreise **28.09.–09.10.2002**

Informationsschrift für
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores
Frankfurt am Main e.V.

Redaktionsseite 4

Termine 2002 5

Ankündigung

Muttertagskonzert 6
Frauenausflug 7
Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 8
Kultur- und Konzertreise 2002 28

Der Polizeichor berichtet

Der Vorstand hat gute Arbeit geleistet 10
Fasching feiert man beim Polizeichor 11
Polizeipräsidium erstürmt 23

Die Blaulichtsänger berichten

„Zoores“ im MTZ 24
Mit „Helau!“ in die fünfte Jahreszeit 25
Mit Blaulicht und Sombrero 26

Die Preußen berichten

Schweiß unter der Pickelhaube 27

Das Porträt

POK Achim Grieb 30

Mitglieder

Ehrungen 32
Ehrenmitglieder 32

„Sing mit uns!“ 31

„Runde“ Geburtstage im zweiten Quartal 2002 34

Impressum 35

Titelfoto: Friedhelm Duensing

Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!

Bei der Jahreshauptversammlung am 28. Januar 2002 hat der Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main Rechenschaft über das abgelaufene Jubiläumsjahr abgelegt und seine Ziele für die Zukunft definiert. Die rückhaltlose Zustimmung der Versammlung zu den wesentlichen Punkten der Vorstandsarbeit, aber auch die Zustimmung und Aufforderung zur Fortsetzung des Chorkonzeptes zur Weiterführung des Chores, bestätigt unseren Kurs und ermuntert zur Fortführung der bis jetzt geleisteten Arbeit, trotz aller dienstlichen Belastungen.

Die Chorkonzeption beinhaltet neben den vereinsinternen und gesellschaftlichen Feiern die Durchführung großer Konzert in renommierten Konzertsälen mit internationalen Künstlern, wie auch spektakuläre Reisen. Unser diesjähriger Terminplan spiegelt diese Zielsetzung wieder.

Im Vorfeld der Operngala im letzten Jahr fragten wir bei einer Podiumsdiskussion „Hat der Chorgesang noch eine Zukunft?“. Auch in diesem Jahr planen wir im Rahmen der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 eine solche Veranstaltung unter dem Motto „Wozu braucht der Mensch Musik“? Für diese Veranstaltung stellt uns die Stadt Frankfurt am Main die Paulskirche zur Verfügung. Im Oktober 2002 werden sich namhafte Musiker, Kritiker und Politiker der Frage stellen.

Die Auftaktveranstaltung der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 findet am Samstag, 08. Juni 2002 in der Alten Oper statt. Neben der Jenaer Philharmonie werden einer der bedeutendsten Sänger unserer Tage, Kammersänger Bernd Weikl, und die Pianistin Prof. Irina Edelstein, mitwirken. Ein besonderer Höhepunkt wird die Frankfurter Uraufführung des „Babi Yar“ von Schostakowitsch sein. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten für dieses außergewöhnliche Konzert mit dem Polizeichor Frankfurt am Main (siehe Vorankündigung auf Seite 8/9).

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir hier besonders hinweisen:

Sonntag, 12. Mai 2002 Beginn 15.00 Uhr	**Muttertagskonzert im Palmengarten** zusammen mit dem Hessischen Polizeiorchester siehe Vorschau Seite 6
Samstag, 08. Juni 2002 Beginn: 19.30 Uhr	**Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002 in der Alten Oper Frankfurt** Karten bei Ludwig Wagner, siehe Vorschau Seite 8/9
Samstag, 15. Juni 2002	**Frauenausflug** siehe Vorschau Seite 7
Montag, 09. Sept. 2002	**Schlüsselübergabe im neuen Polizeipräsidium**
Samstag, 21. Sept. 2002 Beginn: 16.00 Uhr	**Herbstkonzert im Kurtheater Bad Homburg** mit dem Frauenchor des Polizeichores Frankfurt
28. Sept. bis 09. Okt. 2002	**Konzert- und Kulturreise in die mitteleuropäischen Partnerstädte Frankfurts: Prag, Krakau und Budapest**

Der Umzug ins neue Polizeipräsidium steht in diesem Jahr an. Voraussichtlicher Termin ist Juni 2002. Dazu werden noch Helfer gesucht. Wer helfen möchte, wende sich bitte an die Vorstandsmitglieder.

Ansonsten lächeln Sie, wenn das nicht geht, seien Sie wenigstens vergnügt (frei nach Goethe).

IHR REDAKTIOANSTEAM

Termine 2002

09.01.2002	*Erste Singstunde im neuen Jahr (Frauenchor)*
10.01.2002	*Erste Singstunde im neuen Jahr (Männerchor)*
28.01.2002	*Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium*
02.02.2002	*Integrationsveranstaltung im Frankfurter Römer (Römerfasching)*
10.02.2002	*BLS bei "Hessen lacht zur Fassenacht" im Hessischen Fernsehen*
23./24.03.2002	*BLS und Preußen bei 650-Jahr-Feier in Hofheim/Ts.*
04.– 07.04.2002	*Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Köln*
26.04.2002	Einbürgerungsfeier im Kaisersaal des Römer
12.05.2002	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn: 15.00 Uhr
08.06.2002	Konzert in der Alten Oper (Mendelssohn-Tage 2002), Beginn: 19.30 Uhr
15.06.2002	Frauenausflug
09.09.2002	Schlüsselübergabe im neuen Polizeipräsidium
21.09.2002	Konzert im Kurtheater Bad Homburg (Frauenchor), Beginn: 16.00 Uhr
22.09.2002	Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn: 15.00 Uhr
28.09.–09.10.2002	Konzert- u. Kulturreise in die Partnerstädte Prag, Krakau und Budapest
Oktober 2002	Symposium und Podiumsdiskussion in der Paulskirche Thema: "Wozu braucht der Mensch Musik"?
17.11.2002	Abschlußkonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage im Kaiserdom Beginn: 15.30 Uhr
05.12.2002	Konzerte bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg
06.12.2002	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn:16.00 Uhr
15.12.2002	Weihnachtskonzerte in der Jahrhunderthalle, 13.30 Uhr und 17.30 Uhr
20.12.2002	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn: 11.00 Uhr
21.12.2002	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn: 19.00 Uhr

Muttertagskonzert
im Palmengarten

Sonntag, 12. Mai 2002
Beginn: 15.00 Uhr

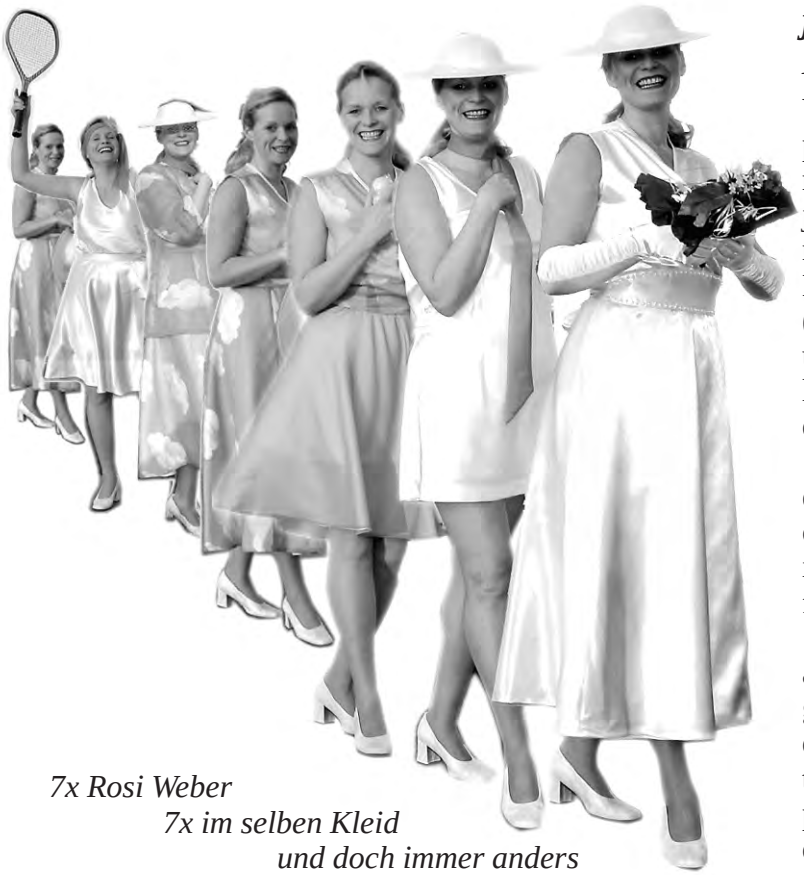
Es wirken mit

Hessisches Polizeiorchester
Solisten
Polizeichor Frankfurt a. M.

Musikalische Gesamtleitung:
Paulus Christmann

und zwischendurch eine

„Himmelblaue Serenade“



7x Rosi Weber
7x im selben Kleid
und doch immer anders

***Ein** Kleid für*
***jede** Gelegenheit!*
*Ein **Traum**?*

Vor genau 50 Jahren präsentierte die damals gerade 21 Jahre junge frischgebackene Schneidermeisterin Erika Duensing (→) (heute Hohmann) ein universelles Verwandlungskleid. Die Not der Nachkriegsjahre machte erfinderisch.

Ein halbes Jahrhundert später wurde die extravagante Modellidee vom Dornröschenschlaf erweckt und von Tochter Rosi in Bautzen, Dietzenbach, Dresden, Frankfurt, Görlitz und Heidelberg vorgestellt.

Die Meisterin – unseren Kleinen noch als Märchenfee vom Nikolaustag her in guter Erinnerung – hat ein Kleid gezaubert, das einer modernen Frau vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bietet, um ohne Gepäck bei einer siebentägigen Kreuzfahrt jeden Tag aufs Neue interessierte Blicke auf sich zu lenken.

Liebe Damen des Polizeichores!

Es ist wieder einmal soweit.

Zücken Sie Ihren Terminkalender und notieren Sie:

Frauenausflug

Samstag, 15. Juni

Wir haben auch in diesem Jahr eine Überraschungsfahrt ins Blaue organisiert und laden Sie recht herzlich ein, daran teilzunehmen.

Merken Sie sich bitte folgende Daten:

Anmeldeschluß:	10.06.2002
Treffpunkt:	Polizeipräsidium (Eingang Ludwigstraße)
Abfahrt:	10.00 Uhr
Rückkehr:	gegen 21 Uhr
Anmeldung bei:	Margot Burkhardt, Tel. (0 69) 78 64 89 Carla Meise, Tel.: (0 69) 52 53 69, Lilly Rimmele, Tel.: (0 61 71) 28 65 32 Wilma Wagner, Tel.: (0 69) 45 24 95

Beim Frauenausflug 2001

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Dmirij Dmitrijewitsch Schostakowitsch

Kammersänger Prof. Bernd Weikl gilt unbestritten als einer der herausragendsten Sänger unserer Tage. Als langjähriges Mitglied des Ensembles der Wiener Staatsoper hat er alle Rollen seines Faches gesungen. Dabei arbeitete er mit allen großen Dirigenten zusammen, von Karajan, Bernstein, Giulini, Klemperer und Böhm bis hin zu Abbado, Richter, Stein, Sinopoli, Solti, Davis u. v. a.

In zahlreichen Opernverfilmungen und Konzertaufnahmen hat er alle bedeutenden Rollen seines Faches interpretiert. Eine umfangreiche Diskographie unter den Dirigaten von Herbert von Karajan, Leonard Bernstein, Sir Georg Solti, Carlo Maria Giulini, James Levine und Daniel Barenboim bei allen großen Labels, die Opern- und Konzertpartien ebenso wie Kunstlieder umfasst, dokumentiert seine außergewöhnliche Karriere.

Bernd Weikl ist ständiger Gast an allen bedeutenden Opernhäusern und Konzertsälen der Welt, u.a. der Wiener Staatsoper, in München, Berlin, Stuttgart, Paris, London, Chicago, San Francisco, Buenos Aires und immer wieder an der Metropolitan Opera New York.

Seit über 20 Jahren singt er die großen Wagner-Partien bei den Bayreuther Festspielen, wo er auch im vergangenen Jahr wiederum zu hören war. Auch bei den Salzburger Festspielen ist er als umjubelter Mozart- und Verdi-Interpret hervorgetreten.

Seit 1992 hat Bernd Weikl eine Professur an der Wiener Musikhochschule inne, ist Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und sogar Mitglied des Club of Rome.

Häufig ist Bernd Weikl zu Gast im Fernsehen (Opern- und Konzertaufnahmen, aber auch zahlreiche Talkshows).

Eröffnungskonzert der
Frankfurter Mendelssohn-Tage 2002

Alte Oper Frankfurt
Sonntag, 8. Juni 2002, 19.30 Uhr

Mendelssohn
und Schostakowitsch

Kammersänger Prof. Bernd Weikl, Bariton – (einer der bedeutendsten Sänger unserer Tage, Metropolitan Opera New York, Wiener Staatsoper sowie Salzburger und Bayreuther Festspiele, Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper, Mitglied des *Club of Rome*)
Birgit Schmickler, Alt – Staatsoper Stuttgart
Michael König, Tenor – Nationaltheater Mannheim
Lorenz Engelhaupt, Baß – Oper Frankfurt
Prof. Irina Edelstein, Klavier – 1. Preisträgerin des Moskauer Tschaikowski-Wettbewerbs, Professorin an der Frankfurter Musikhochschule

Polizeichor Frankfurt am Main

Jenaer Philharmonie

Dirigent: Paulus Christmann

Karten zu DM 30,- 48,- und 65,-. Telefonische Bestellung bei Hauptkommissar Ludwig Wagner
Ticket-Hotline: (069) 46 00 33 85 Fax: (069) 46 00 33 86

Bestellte Karten werden Ihnen samt Rechnung umgehend zugeschickt.

Mitglieder entscheiden einstimmig: Der Vorstand hat gute Arbeit geleistet

Jahreshauptversammlung am 28. Januar 2002

Rund 100 Mitglieder unseres Polizeichores hatten sich am 28. Januar zur Jahreshauptversammlung im Kasino des Polizeipräsidiums eingefunden. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden Horst Weidlich wurden die 17 Tagesordnungspunkte zügig abgehandelt. Dank des engagierten Engagements des gesamten Vorstandes ergaben sich im Verlauf der Versammlung wenig Kritikpunkte zur Führung des Vereins, so dass am Ende die Entlastung des Vorstandes einstimmig ausfiel.

Immer von großem Interesse ist der Bericht des Schatzmeisters. Kompetent legte Peter Meise alle Zahlen offen und verkündete, dass wegen der guten Kassenlage der monatliche Beitrag um sechs Cent auf nun 2,50 Euro gesenkt werden kann. Wegen der Euro-Umstellung war von ihm eine Abrundung vorgeschlagen worden. Zwar ist sie nicht sehr groß, aber wir sind mit Sicherheit bei den wenigen, die überhaupt abgerundet haben. Die Revisoren Rosi Dill und Günter Lemb bescheinigten in ihrem Bericht eine überaus professionelle Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstandes. Diesen Vorschlag nahm die Versammlung einstimmig an.

Einen großen Raum nahm der Bericht des Vorsitzenden ein. Ausführlich ging er auf die Höhepunkte des abgelaufenen Jubiläumsjahres ein. Mit dem Konzert in der Alten Oper am 22. September, das bis auf den letzten Platz ausverkauft war, haben wir etwas erreicht, das bis dahin einmalig war: mit namhaften internationalen Gesangsinterpreten im Rücken gelang es uns, kompetente Sponsoren zu gewinnen. Dank des überragenden musikalischen Leiters Paulus Christmann und der Einsatzbereitschaft der Sänger war es ein absoluter Höhepunkt in der Geschichte unseres Polizeichores. Ebenso hat der Frauenchor unter seinem Dirigenten Damian Siegmund erstmals federführend und mit Erfolg des Festliche Konzert im Kaiserdom ausgerichtet. Und somit sind wir unserem Ziel schon ein ganzes Stück näher gekommen, ein möglichst hohes musikalisches Niveau zu erreichen. Unser Konzept, von Jürgen Moog bei jeder Gelegenheit erläutert, werden wir fortsetzen: attraktive Konzerte an attraktiven Orten, mit attraktiven Mitwirkenden, attraktivem Liedgut, ausverkauften Veranstaltungen und einem positiven Presseecho. Nicht unerwähnt blieb die Ausstellung zu unserem 70-jährigen Jubiläum, federführend von Jürgen Moog geplant und aufgebaut – eine Ausstellung, die wir im Palmengarten und im Foyer des Polizeipräsidiums einem breiten Publikum präsentierten.

Und so ist das nächste Highlight schon in Planung. Das Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage wird am Samstag, 8. Juni 2002, von 19.30 Uhr an, in der Alten Oper stattfinden. Mit Bernd Weikl wird ein absoluter Weltstar dabei sein. Als Besonderheit führen wir als Frankfurter Uraufführung das „Babi Yar“ von Dmitri Schostakowitsch in russischer Sprache auf.

Zum Schluss der Jahreshauptversammlung bedankte sich unser Vorsitzender Horst Weidlich bei allen, die sich im vergangenen Jahr engagiert haben: „Ich bedanke mich bei allen, die in irgendeiner Weise geholfen haben, dass das Jubiläumsjahr so ein Erfolg wurde. Ich bedanke mich bei unseren Dirigenten Paulus Christmann und Damian Siegmund für ihr unermüdliches Engagement. Bei allen Sangesfreundinnen und Sangesfreuden für ihre Tatkraft, beim Vorstand für die angenehme Mitarbeit und bei der Behördenleitung für die vielfältige Unterstützung. Bei den passiven Mitgliedern bedanke ich mich für die rege Anteilnahme an unserem Chorgeschehen und für die Besuche bei unseren Veranstaltungen. Alle zusammen helfen mit, dass unser Polizeichor Erfolg hat. Ich wünsche mir, dass es auch weiterhin so bleibt.“

Fasching feiert man beim Polizeichor

Fastnachtsfete am 2. Februar in den Römerhallen

Allein das Datum verhieß in diesem Jahr etwas Besonderes. Dazu die ehrwürdigen Hallen des Frankfurter Römers und der Polizeichor als Organisator – und schon ist ein Erfolg versprechendes Rezept fertig. Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass dazu noch harte Arbeit gehört, bis dann diese Veranstaltung pünktlich beginnen kann: die Integrationsveranstaltung für junge Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, besser bekannt als Römerfasching.

Schon die Räumlichkeiten im Römer sind einen Besuch wert. Viele Feiern werden sie in dem vergangenen Jahrhundert schon gesehen haben. Es lässt sich dort auch sehr gut feiern und wir nutzen die herrlichen Hallen schon über zwanzig Jahre. Wir sind der Stadt Frankfurt am Main überaus dankbar, dass sie uns erlauben, dort zünftig eine Fastnachtsfete durchzuführen und den Kolleginnen und Kollegen der Frankfurter Polizei und auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt die Mög-

Sein Verdienst: Ein Frauenchor in Extase

lichkeit zu geben, sich außerhalb des Dienstes kennen zu lernen – selbstverständlich mit ihren Angehörigen und Freunden, und im Kreise der großen Polizeichorgemeinde.

Schon lange vor dem offiziellen Beginn um 19.11 Uhr fanden sich auf dem Römerberg Chinesen, Cowboy und Clowns mit bunten Perücken ein. „Wo geht's denn diesmal rein?“, lautete die allgemeine Frage. Denn auch festlich gekleidete Damen und Herren strömten auf den Römer zu. Es war deutlich zu erkennen, dass hier zwei verschiedene Klientel aufeinander trafen. Aber das Rätsel löste sich schnell auf. Im Kaisersaal fand zur gleichen Zeit ein Konzert junger Preisträger statt. Die Unterscheidung, wer zu wem gehört, war dann doch sehr einfach. Zumal sich just das große Tor zur Römerhalle öffnete und deutlich sicht-

Alles war kostümiert - nur die Japaner waren echt

Vorsitzender Horst Weidlich begrüßt die Gäste

Tolle Stimmung in den Römerhallen

bare Narren das Motto dieser Veranstaltung in den unteren Hallen dokumentierten.

Die Hallen füllten sich schnell, galt es doch, sich die besten Plätze zu sichern. Ganze Reihen wurden mit Mänteln und Hüten belegt um kundzutun: hier sitzt schon einer, der noch nicht da ist. Andere legten die Sachen wieder weg und schimpften, das gehe nicht, man möge doch früher erscheinen. Andere bewachten die einmal belegten Stühle wie einen Augapfel, hatte man doch schließlich keinen Eintritt bezahlt.

Und dann begann das Warten auf das Frankfurter Prinzenpaar, in diesem Jahr gestellt vom Hessischen Rundfunk. Aber das Programm begann und kein Prinzenpaar in Sicht. Lilli Pölt, unser Ehrenmitglied und Trägerin mehrerer Polizeichorkappenorden rannte raus und wieder rein, indes: das Prinzenpaar hatte sich of-

Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt und Stadträtin Lilli Pölt

Lilli verkündet die „Gummibärchen-Story“

Ein ganz echter Polizei-Karnevalspräsident

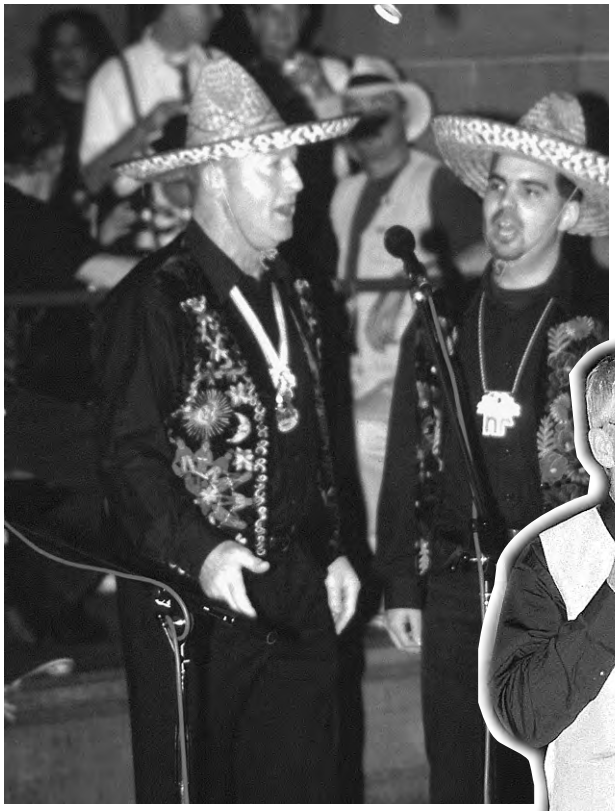
fensichtlich verfahren oder fand den Römer nicht mehr. Das Programm lief auch ohne die Tollitäten prima, die Stimmung stieg von Programmpunkt zu Programmpunkt und spätestens beim Männerballett vermisste man das Prinzenpaar nicht mehr.

Der PC mit Frauen- und Männerchor eröffnete musikalisch die Fete unter ihren Dirigenten Damian Siegmund und Paulus Christmann. Das extra für Jürgen Moog und Horst Weidlich einstudierte Liedchen von unseren Frauen bekamen beide aber gar nicht mit, da auch sie sich an der Suche nach dem Prinzenpaar beteiligten. Und dann, o Freude, hatte sich einer unter die Narren gemischt, unser Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt mit seiner Frau und Gefolge. Er begrüßte alle Anwesenden in seiner

„Da habt ihr eure Gummibärchen!“

launigen Art, Stadträtin Lilli Pölt überbrachte die Grüße von Oberbürgermeisterin Petra Roth. Die Überreichung des Faschingsordens an die beiden Freunde und Gönner der singenden Hundertschaft war Ehrensache.

Als die Sängerinnen und Sänger die Auftrittsfläche geräumt hatten, marschierte das Fanfaren-Corps Bonames 1979 mit Pauken



Latino-Sound im Sombrero

Einzug der BLS in die Römerhal-

und Trompeten in den Römerkeller ein. Das hervorragende Corps ließ die Säulen der Halle erzittern. Dann erschienen die Blauchlichtsänger. Jeder kennt sie vom Fernsehen und jeder will sie natürlich auch live erleben. Noch vorher gab es aber einen Augenschmaus auf der Aktionsfläche zu sehen. Jungen und Mädchen des 1. Frankfurter Bühnentanzsportclub tanzten ein Stück aus dem Musical „Grease“. Fetzige Musik und tolle Akteure, trainiert von unserer Kollegin Heike Hessenthaler, belohnt mit unserem Orden in Vertretung für ihre tolle Truppe. Später war ich etwas verwirrt, als nach dem Umkleiden nur Mädchen aus dem Umkleideraum kamen. Ich hatte doch nichts getrunken!

Die Moderation des närrischen Abends, zumindest des Showteils, hatten die Sangesfreunde Wulfart von Rahden und Norbert Weber übernommen. Gekonnt leiteten sie von einem zum anderen Programmpunkt über und machten stets eine gute Figur.

Sarah Utke als Disco-Queen

So zu einem Showtanz der erst 14-jährigen Sarah Utke, die sich alles selbst erdacht und einstudiert hatte. Das war einen Applaus und ein Küsschen von Jürgen Moog wert, der die Aufgabe der Ordensübergabe übernahm.

Wulfart selbst trat auch in Aktion. Auch er schon mit Erfahrung mit Fernsehauftritten sang Melodien, die, wenn man die Augen schloss, nicht vom Original unterscheiden konnte. Wer dachte, wenn man ihn hörte, jetzt noch an das Prinzenpaar? Einige hofften zwar noch, aber die Zeit lief davon. Da verlosch das Licht. Sollte jetzt doch noch.....? Dunkle Gestalten bewegten sich durch den Gang auf die Tanzfläche zu. So sah ein Prinzenpaar nicht aus: Mönchskutten bis auf den Boden, die Kapuzen tief ins Gesicht gezogen. Da, das Licht ging plötzlich wieder an, die Kutten flogen weg, und herauskamen grazile Elfen. Sie sprangen, tänzelten, fassten sich an den Händen und trennten sich wieder. Alles etwas ungelenk, aber auch schon wieder gekonnt. Eine Hebefigur, und wieder im Gänsemarsch bis zum Schlussbild. Der Römerkeller tobte. Männer sind doch die wahren Balletttänzer. So schnell, wie sie gekommen waren, entschwan-

Stets galant: Wulfart von Rahden

Heike Hessenthaler bekommt den Orden

Die Grazien vom Römerkeller

den sie wieder. Dann erlosch das Licht abermals. Sollte das Prinzenpaar doch noch im Anmarsch sein? Einer rief: der Prinz kommt.

Aber es kamen nur fünf Mülltonnen, geschoben von den Kuttengestalten. Und dann die Gaudi des Abends. Auf die Musik öffneten sich abwechselnd die Tonnen. Es erschienen Köpfe in den tollsten Verkleidungen, sie verschwanden wieder im Takt und erschienen wieder. Ein herrlicher Spaß.

Auch hier zeichnete Heike Hessenthaler für das Tänzerische verantwortlich, ein Blumenstrauß von „ihren Männern“ als Anerkennung und Dank für die sicherlich nicht leichte Auf-

gabe, völlig Untalentierte zu solch einer Leistung zu bringen.

Für die Moderatoren blieb nur noch die Aufgabe, die Tanzfläche frei zu geben. Die Kapelle “Slap Shot” mit einem riesigen Equipment leg-

Ein großes Dankeschön an alle fleißigen „Heinzelmännchen“

te auch sofort los. Wer gedacht hatte, das Fanfaren-Corps wäre im fortissimo unschlagbar, sah sich getäuscht. Was „Slap Shot“ an Sound rüber bringt ist enorm. Sicherlich das Beste, was wir jemals hatten. Die ständig volle Tanzfläche war ein Beleg dafür. Halt nichts für empfindliche Ohren. Wer sich erholen wollte oder musste, hatte dazu Gelegenheit an der Sektbar oder ein paar Stufen höher in der Schwanenhalle. Hier hatte DJ Dean Falk seine Disco aufgebaut. Er hatte es schwer gegen die Band mit ihren riesigen Lautsprechern. Aber er machte das Beste daraus und passte sich auch sofort an die Wünsche der Tänzer an.

Feste sollte man feiern, wie sie fallen. Fasching sollte man in den Römerhallen beim Polizeichor Frankfurt feiern. Das sah auch unser Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt so, der es lange bei uns aushielt und sich sichtlich wohl fühlte.

HORST WEIDLICH

FOTOS: TATJANA + FRIEDHELM DUENSING

Polizeipräsidium erstürmt

Narretei und Tollerei regiert Frankfurter Polizei

Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt 3.v. r., Stadträtin Lilli Pölt 5. v. r.

Am Rosenmontag, dem 11.02.2002, 09.30 Uhr errichteten Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt und sein Verteidigungsblock, unterstützt von Stadträtin Lilli Pölt im Innenhof des Polizeipräsidiums eine Absperrlinie gegen die Frankfurter MaaGard (vom Karnevalsverein Fidele Nassauer). Standhaft hielt unser Polizeipräsident die Polizeikelle, obwohl er bereits in Handschellen gelegt war und von zwei Gardemädchen festgehalten wurde.

v. l. n. r.: Gardemädchen, H. Weiss-Bollandt, Lilli Pölt, Jürgen Moog

Die Maa Gard erkämpfte sich den Weg in den Großen Sitzungssaal. Der humorvollen Rede des Polizeipräsidenten folgten Tanz- und Musikvorträge der Maa Gard, eine Büttenrede des Fidelen Nassauers Gerd Erlemann und des Personalratsmitgliedes Siegfried Heck. Infolge eines Komplottes, das Stadträtin Lilli Pölt und Polizeioberrat Jürgen Moog ausgeheckt hatten, wurde Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt durch die Maa Gard genötigt, unverzüglich das bei der letzten Weihnachtsfeier des Polizeichores überreichte Chorbild in seinem Dienstzimmer aufzuhängen. Rein zufällig hatte Jürgen Moog einen Hammer dabei, und blitzschnell hing das Bild an seinem Platz. Nachdem sich die Maa Gard mit den dargebotenen Speisen und Getränken gestärkt hatten, hob sie die Besetzung des Präsidiums auf und verließ das Polizeipräsidium.

JÜRGEN MOOG
FOTO: ROLAND KRESS

„Zoores“ im MTZ

Närrisches Treiben im Einkaufsparadies

Im Einkaufsparadies vor den Toren Frankfurts, dem Main-Taunus-Zentrum, liess Gott Jokus die Bevölkerung nicht ohne seinen närrischen Beistand ein kaufen.

Ein vielseitiges, im wahrsten Sinne des Wortes, buntes Programm beherrschte diese neu gestaltete Einkaufsmeile. Tausende von Bürgern aus der Umgebung waren gekommen, um sich das Angekündigte anzusehen und dennoch ihrem Ziel, dem Einkauf, zu folgen.

Wer nicht schon kostümiert erschienen war, konnte sich zumindest an der Bühne schminken lassen, wovon Kinder fleissig Gebrauch machten. Ein Zauberer, Unterhalter und Ansager liess die Passanten immer wieder aufhorchen und hielt sie zum Verweilen an.

Die BLS waren mit ihrem Fastnachtshit „Mach doch net so en Zoores“ und weiteren zur 5. Jahreszeit passenden Liedern dabei. Die vielen Zuhörer klatschten und schunkelten zu den Melodien und geizten nicht mit freundlichem Applaus.

Trotz aller geschäftigen Hektik ward den vielen Akteuren, ob Gaukler, Tanzböbcher, Sänger oder Sängerinnen, die nötige Aufmerksamkeit zuteil, dass keine/keiner das Gefühl haben musste, unbeachtet geblieben zu sein.

Dank dem Management des MTZ für diese Initiative, denn wie heisst es so schön? „Klappern gehört zum Handwerk“ oder „Reklame ist die halbe Miete“, kurzum, dem Publikum hat's gefallen.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO: MTZ-Management

„THE NOC'S“

Tanzmusik für alle Gelegenheiten!

(Deutsche Schlager, Stimmungsmusik, Oldies…)

Zaubervorstellung, Bauchtanz, Schlangenmensch, Ballonmodellieren, Gospelgruppe

Telefon: (06109) 3 61 26

Mit „HELAU!“ in die fünfte Jahreszeit

BLS zum neunten Mal bei „Hessen lacht zur Fassenacht“

Vor die Lorbeeren haben die Götter den Fleiss (ggf. auch Schweiss) gesetzt.
Bei den BLS war dies nicht anders, denn es galt das entsprechende Liedgut für diese Sendung einzustudieren. So banal manchem das klingen mag, so perfekt musste Text und Melodie (mehrstimmig) sitzen, denn es darf sich kein Sänger oder Instrumentalist vom Drumherum (u.a. „laufende“ Kameras und umherwuselndes hr-Personal) irritieren lassen.

Der sogenannte Durchlauf, die Probe für alle Mitwirkenden, war erfolgreich für die BLS verlaufen und so konnte der TV-Aufzeichnung gelassen entgegensehen werden.

Dann war es soweit, der Sitzungspräsident eröffnete die TV-Gala mit launisch karnevalistischen Reimen und das Programm nahm seinen Lauf.

Nun waren u.a. die BLS an der Reihe und diese wurden in Versform angekündigt. Das Rotlicht der TV-Kamera leuchtete auf, die Optik erfasste das rotierende Blaulicht mit Maskottchen und los gingen die BLS mit flottem Schritt und „jesses jesses jesses na“ durch die Reihen der klatschenden Narrenschar zur Bühne.

Das Orchester des hr begleitete die BLS bei ihrem Liedvortrag in verträglicher Lautstärke und das närrische Auditorium erhob sich von den Plätzen, um beim Refrain kräftig mitschunkeln zu können. Der dreistrophige Fastnachtshit „Mach doch net so en Zoores“, Text und Musik von SF Heinrich STEPHAN, in Noten gefasst vom Hauskomponisten Bernd BEYER, liess frenetischen Applaus aufkommen, dem der Sitzungspräsident nur mit kräftig angehobener Stimme Herr wurde. Nach der obligatorischen Danksagung am langen Tisch des Elferrates und Ordensübergabe an den „Chef der Truppe“ verliessen die BLS, zu den Klängen des Narhalla-Marsches, die Bühne für das nachfolgende Programm.

Diese TV-Sitzung wurde – ausschnittweise – in der ARD am 1. Februar und am 10. und 12. Februar 2002 im Dritten, dem hessischen Fernsehen, mit Beteiligung der BLS, übertragen.

Der Geehrte dankte den Anwesenden für ihr Kommen. Die BLS waren für den musikalischen Rahmen eingeladen. Keppler hatte die Sänger gebeten, zu seinem Abschied nur fröhliche Lieder zu singen.

So kamen Lieder wie „Im Herzen von Europa“, „Freunde lasst uns fröhlich loben“ und „Drauße, in Sachsehause“ bei den Anwesenden sehr gut an, was am Applaus abzulesen war. Zum Imbiss wurde im Anschluss vom Gastgeber geladen, wobei sich noch viele Gespräche mit und um ihn ergaben.

Dem nun pensionierten Kollegen für die Zukunft alles Gute, viel physische und psychische Kraft, bei der Gestaltung seiner Hobbys und der Bewältigung familiärer Belange, das wünschen die BLS und in alter kollegialer Freundschaft.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO:LOTHAR KEPPLER

Mit Blaulicht und Sombrero

Mexikanischer Beitrag der BLS zur Römerfete

Seit Jahren sind die BLS ein fester Programmpunkt bei der Integrationsveranstaltung für jungePolizeibeamte im Römer.

Bei der diesjährigen Sause waren die BLS in mexikanischer Kostümierung incl. der bekannten Kopfbedeckung, dem Sombrero, in die Narhalla eingezogen, um hier in Anwesenheit der allseits beliebten Stadträtin Lilli PÖLT und des Polizeipräsidenten mit Gattin, sowie das zahlreich erschienene närrische Publikum, auf die kommenden Stunden einzustimmen.

Die fastnachtlich dekorierte Örtlichkeit liess die Stimmung der Narren merklich steigen und die schwungvoll vorgetragenen Liedern brachte sie zum „Kochen“. SF von RHADEN übernahm die Moderation für den Abend und sorgte mit seinen Beiträgen für das Gelingen der Veranstaltung. Bravo, Herr Baron!!!

Für die BLS war es mehr als eine Pflicht mitzuwirken, gibt es doch unter den Gästen viele Freunde ihrer Musik. Dafür ein kräftiges HELAU 2001/2002 und tschüs bis zur nächsten Kampagne.

FRITZ ROSENTHAL
FOTO: F. Duensing

Achtung: Ein Baron kommt in Fahrt!

Schweiß unter der Pickelhaube

Auftritte unter erschwerten Bedingungen

Mit viel Humor und Durchstehvermögen hatten die Sänger der Preußen in den letzten Wochen fünf Auftritte zu bestreiten. Dabei brachten sie ihr derzeitiges ganzes Programm mit den bekannten Frankfurter Liedern und dem Repertoire von den Comedian Harmonists zu Gehör.

Auf Einladung von Vertretern der Helaba traten die Preußen in den historischen Uniformen in einem bekannten Äppelwein-Lokal in Bornheim auf und trugen die zu diesem Umfeld passenden Lieder vor. Die Zustimmung und Begeisterung der zahlreichen Gäste nach elf mit Klavierbegleitung gesungenen Liedern erforderte noch Zugaben. Mit dem bekannten Fliegermarsch wurden dann die Anwesenden nocheinmal so richtig in Stimmung gebracht.

Danach folgten noch die Evergreens von den Comedian Harmonists die, vom Dirigenten neu arrangiert, mehrstimmig präsentiert wurden und langen Beifall erhielten. Die hohen Temperaturen im Lokal brachten die Preußen in ihren Uniformen mit Pickelhaube ganz schön zum Schwitzen, wozu auch noch der Äppelwoi beitrug; es war ein heißer Abend.

Nach diesem Auftritt unter tropischen Bedingungen folgten an zwei Tagen im März vier Auftritte unter winterlichen Verhältnissen. Anläßlich des Hofheimer 650-Jahre Stadtfestes waren die Preußen auf den Freilichtbühnen am Rathausund am Wasserschloß bei niedrigen Temperaturen und kalten Winden im Einsatz. Bei Stadtfesten sind erfahrungsgemäß vereinbarte Auftrittstermine meist nichteinzuhalten. Trotzdem waren die Preußen – dank ihrer warmen Uniformen und vorausschauender Einkleidung darunter – nach längeren Wartezeiten bis zum Einsatz und kühlen Temperaturen noch in bester Stimmung, um auf der Bühne am Wasserschloß an zwei Tagen gelungene Vorträge zu präsentieren. Der große Hof vor der Bühne war an beiden Tagen sehr gut besucht und die Zuhörer hatten offensichtlich viel Spaß und Freude am Auftritt der Truppe, die wieder unter dem Komando des Oberkommissars auftrat. Mit Marschmusik und klaren Befehlen bewegten sich die Preußen auf die Bühne, nahmen Haltung an, präsentierten die Säbel und hatten damit das Publikum schon auf ihrer Seite. Die Frankfurter Lieder kamen sehr gut an und es wurde bei den Refrains kräftig mitgesungen und geklatscht. Zugaben waren jedesmal nötig.

Vor der Bühne am Rathaus, auf der auch an beiden Tagen gesungen wurde, bewegte sich ein anderes Publikum. Umliegende Wein- und Bratwurststände verursachten ein ständiges Kommen und Gehen. Die hier vorgetragenen Lieder der Commedian Harmonists moderierte und begleitete unser Dirigent Dominik gekonnt auf dem „E-Piano“. Die gute Stimmung der Preußen und die bekannten Melodien, wie „Veronica der Lenz ist da“, „Was kann der Sigismund dafür...“, „Wochenend’ und Sonnenschein...“, animierten auch hier das Publikum zum Zuhören und Mitklatschen. Diese fünf Autritte ermöglichten trotz schwieriger Bedingungen den Preußen wieder gelungene Vorträge ihrer immer mehrstimmig gesungenen Stimmungslieder und damit den Beweis, daß die intensiven Proben Früchte tragen.

WOLFGANG BOTHE

Kultur- und Konzertreise

in die mitteleuropäischen Partnerstädte Frankfurts

28. September bis 9. Oktober 2002

Reisepreis pro Person (DZ): 950 €
Einzelzimmerzuschlag: 320 €

Liebe Sangesfreundinnen und Sangesfreunde,
diese Reise wird wieder ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben sein. Als Veranstalter haben wir die Firma List-Reisen GmbH mit der Durchführung beauftragt. Dadurch bedingt wird die Reise ab und bis Frankfurt mit Bussen durchgeführt. Durch Verhandlungen konnte der Einzelzimmerzuschlag gesenkt werden und für alle ist eine Reiserücktrittskostenversicherung im Reisepreis enthalten. Alle, die bis jetzt ihre Anmeldung abgegeben und ihre Anzahlung geleistet haben, sind fest gebucht.
Freuen wir uns auf eine schöne Reise in unsere Partnerstädte.

DER VORSTAND

Geplanter Reisverlauf:

1. Tag, 28.09.2002, Anreise Prag
Abfahrt gegen Morgen, Anreise über die Autobahn Würzburg-Nürnberg über die Grenze nach Pilzen (Mittagessen möglich). Anschließend geht es weiter nach Prag. Nach der Ankunft in unserem 4-Sterne-Hotel Juno Zimmerverteilung, Abendessen und Übernachtung.

2. Tag, 29.09.2002, Stadtrundgang Prager Altstadt
Am Vormittag unternehmen wir einen geführten Stadtrundgang durch Prag. Entlang der Pariser Straße und Altstädter Ringplatz – mit Rathaus und astronomischer Uhr – durch zauberhafte Gassen der Altstadt und vorbei an der Moldau zur Karlsbrücke und Prager Kleinseite mit der Niklaskirche, vielen barocken Adelspalästen und Bürgerhäusern. Konzert in der Niklaskirche am Nachmittag, organisiert vom Polizeiorchester Prag.
Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung, Abendessen im Hotel.

3. Tag, 30.09.2002, Breslau
Nach dem Frühstücksbüffet verlassen wir Prag und fahren weiter nach Breslau (Wroclaw). Am frühen Abend Konzert mit dem Polizeiorchester Breslau. Abendessen und Übernachtung in unserem 4-Sterne-Hotel Park Plaza.

4. Tag, 01.10.2002, Tschenstochau - Krakau
Heute verlassen wir Breslau und fahren weiter nach Krakau. Auf dem Weg dorthin machen wir Halt in Tschenstochau. Wir besichtigen die herrliche Klosteranlage – so unter anderem die „Kapelle der Mutter Gottes“ mit der Schwarzen Madonna. Anschließend Weiterfahrt zu unserem 3-Sterne Hotel Piast in Krakau (Krakow). Abendessen und Übernachtung.

5. Tag, 02.10.2002, Krakau
Für die Polen ist Krakau eine besondere Stadt: Sitz der polnischen Könige, wo sie gekrönt und bestattet wurden. Sehen Sie sich die Altstadt an, die von der schönen Parkanlage Planty umgeben ist. Der Rundgang beginnt an der alten Stadtmauer. Der riesige Markplatz gehört zu den größten Europas. Die Umgebung des Marktes blieb seit 700 Jahren unverändert und umfasst Bauwerke wie die Marienkirche mit dem berühmten Holzaltar von Veit Stoß, den Rathausturm, die Tuchhallen und die Patrizierhäuser. Täglich pünktlich um 12.00 Uhr ertönt vom Turm der Marienkirche in vier Himmelsrichtungen ein Turmlied, das auf einmal dramatisch abbricht, da der Trompeter einst während des Tatarenüberfalls durch einen gegneri-

schen Pfeil tödlich getroffen wurde. Die Tradition des Turmliedes wird bis heute gepflegt und soll die Stärke und Freiheitsliebe der tapferen Krakauer beweisen.
Am Nachmittag/Abend Konzert mit dem Polizeiorchester Breslau in einem renommierten Konzertsaal.
Abendessen und Übernachtung im Hotel Pinast.

6. Tag, 03.10.2002, Salzbergwerk Wieliczka
Nach dem Frühstücksbüffet unternehmen wir einen Ausflug zum Salzbergwerk Wieliczka, eines der fünf Objekte in Polen, die auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO stehen. Die 4,5 km lange Route führt bis in 136 m Tiefe durch 20 Kammern, die oft mit Statuen aus Salz geschmückt sind. Nach der Besichtigung Rückfahrt zum Hotel. Abendessen und Übernachtung.

7. Tag, 04.10.2002, Budapest
Am Morgen verlassen wir Krakau und fahren weiter nach Budapest. Nach der Ankunft im 4-Sterne-Hotel Stadion, Zimmerverteilung, Abendessen und Übernachtung.

8. Tag, 05.10.2002, Stadtbesichtigung Budapest
Am Vormittag lernen wir die ungarische Hauptstadt, die malerisch zu beiden Ufern der Donau liegt, kennen. Bei der Stadtführung sehen Sie das oberhalb der Donau gelegene Burgviertel mit der Fischerbastei im bergigen Stadtteil Buda. Auf der anderen Seite der Donau, im Stadtteil Pest liegen das Parlament, das Nationalmuseum und die St. Stephanskirche. Der Nachmittag steht zur feien Verfügung. Abendessen und Übernachtung im Hotel Stadion.

9. Tag, 06.10.2002, freie Verfügung
Der heutige Tag steht Ihnen für eigene Erkundungen zur freien Verfügung. Fakultative Ausflüge sind möglich. Am Nachmittag ist ein Konzert mit dem Polizeiorchester Ungarn geplant. Abendessen und Übernachtung im Hotel Stadion.

10. Tag, 07.10.2002, Puszta-Programm
Nach dem Frühstücksbüffet werden wir einen Ausflug nach Kecskemet unternehmen. Als erstes lernen wir die Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten kennen. Anschließend fahren wir in die Puszta bei Kecskemet. Die Pferdehirten der Gestüte begrüßen Sie und laden Sie zu einer Kutschfahrt durch Tiefebene ein. Anschließend zeigen Ihnen die Csikos ihre Reitkünste und Sie haben Gelegenheit, selbst einen Ritt zu versuchen. Zu Abend essen werden Sie mit Zigeunermusik am Lagefeuer. Rückfahrt in Ihr Hotel.

11. Tag, 08.10.2002, Passau
Am heutigen Morgen verlassen wir Budapest und setzen die Fahrt nach Passau fort. Zimmerverteilung im 4-Sterne Hotel Weißer Hase. Abschlußabend mit Überraschungen incl. Abendessen.

12. Tag, 09.10.2002, Heimreise
Nach dem Frühstücksbüffet treten wir die Heimreise an.

Leistungen:

Fahrt im modernen Fernreisebus mit allem Komfort (Klimaanlage, Video, Küche und Toilette)
Elf Übernachtungen mit Frühstücksbüffet und Abendessen in 3- und 4-Sterne Hotels
alle Zimmer mit Bad oder Du/WC, Telefon, Sat-TV
halbtägige Führung durch die Prager Altstadt
Eintritt und Besichtigung des Paulinerklosters in Tschenstochau
Stadtführung in Krakau
Eintritt und Besichtigung des Salzbergwerkes in Wielicska
Stadtführung in Kecskemet
Stadtführung in Budapest
Puszta-Programm mit Kutschfahrt, Reitervorführung, Reitgelegenheit und Musik
Ein Abendessen im Rahmen des Puszta-Programmes
Insolvenzversicherung

Ein Reispaß mit einer Gültigkeit von mindestens sechs Monaten ist zwingend erforderlich.

Die Anzahlung in Höhe von 250 € wurde bereits geleistet. Bis zum 15.05.2002 sind weitere 500 € fällig.
Der Rest ist bis zum 15.08.2002 zu zahlen. Bei Einzahlungen bitte das Stichwort „Partnerstädte“ angeben.
Konto für Einzahlungen: Konto-Nr. 897 191 (BLZ 500 502 01) Frankfurter Sparkasse

POK Achim Grieb

Das Polizeichor-Journal wird in lockerer Folge Chormitglieder vorstellen, damit wir uns untereinander besser kennen lernen. Bei rund 130 aktiven Sangesfreundinnen und Sangesfreunden wir das den Gemeinschaftsgeist fördern.

PCJ: Du bist seit dem 1. Juni 2000 Mitglied im Polizeichor Frankfurt am Main. Wie bist Du zu uns gestoßen?

A. G.: Ich wäre schon viel früher in den Polizeichor eingetreten, aber bei dem Schichtdienst war das schwierig. Nachdem ich dann in den Tagdienst gewechselt bin, wurde ich von POR Jürgen Moog angesprochen, ob ich nicht mitsingen will. Er hat letztlich den Anstoß dazu gegeben.

PCJ: Welche Chorerfahrungen hast Du in Deinem Leben gesammelt?

A. G.: Ich habe von meinem 15. bis zum 24. Lebensjahr in einem großen gemischten Chor, der „Harmonie Gambach“, im 2. Bass gesungen, habe dann aber aus beruflichen und familiären Gründe aufgehört.

PCJ: Bitte gib uns Deine Kurzbiografie!

AG: Ich wurde 1954 in Gambach geboren und bin auch dort aufgewachsen. 1974 trat ich in den Polizeidienst ein. Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und wohne in Lahnau bei Wetzlar. Telefonisch bin ich unter der Rufnummer des 17. Polizeireviers in Frankfurt-Höchst erreichbar. Meine Aufgaben bei der Polizei: Einsatzplanung und Organisation.

PCJ: Hast Du neben dem Chorgesang noch andere Hobbys?

AG: Ja, ich bin passionierter Fotograf, schwimme gern und interessiere mich für Politik.

PCJ: Wenn Du nach Deinen Wünschen innerhalb unserer Choraktivitäten gefragt wirst, welche fallen Dir da spontan ein?

AG: Was der Chor bringt, gefällt mir sehr. Ich freue auf jeden Auftritt und auch auf die Aktivitäten außerhalb. Leider kann ich wegen unserer Silberhochzeit an der Konzertreise im September nicht teilnehmen. Sicher gibt es bald wieder eine so tolle Gelegenheit.

PCJ: Oft wird bei uns über das Liedgut des Polizeichors und die Chorliteratur diskutiert, was ist Deine Meinung?

AG: Ich liebe klassische Musik, nicht unbedingt komplette Opern, sondern einzelne Arien, z. B. aus Aida, aus dem Freischütz. Gern höre ich Stücke aus dem Vogelhändler, Zigeunerbaron und Bettelstudent, aber auch Violinenkonzerte zum Abschalten und Entspannen, z. B. Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate, Meditation von Jules Massanet oder den Ungarischen Tanz Nr. 5 von Johannes Brahms.

PCJ: In diesem Jahr finden wieder herausragende Auftritte unseres Chores statt, wirst Du dabei sein?

AG: Ich werde, wenn immer es mein Dienstplan erlaubt, bei allen Aktivitäten dabei sein, allerdings wird es immer Einschränkungen geben, da jeder „Auftritt“ mit einem Zeitaufwand von 3 Stunden für die Hin- und Rückfahrt verbunden ist. Ich freue mich aber sehr auf das Eröffnungskonzert der Mendelssohn-Chortage am 8. Juni 2002 in der Alten Oper Frankfurt, auf das Domkonzert, das Weihnachtskonzert und auch auf das Weihnachtsliedersingen im Präsidium.

PCJ: Unser Chor braucht die aktive Unterstützung jedes einzelnen Chormitglieds, wenn es darum geht, für den Besuch unserer Konzerte zu werben. Wie stellst Du dir da Deinen Beitrag vor?

AG: Ich spreche Kolleginnen und Kollegen im Dienst an und mache sie auf die Konzerte aufmerksam. Meine Familie spricht ihrerseits Menschen aus unserem privaten Umfeld an. Wir legen Flyers bei befreundeten Firmen aus und hängen Plakate auf.

PCJ: Ein Chor lebt vom persönlichen Einsatz seiner Sängerinnen und Sänger. Könntest Du Dir vorstellen, die eine oder andere Aufgabe bei der Organisation, Vorbereitung der Konzerte oder auch durch Deine Arbeitskraft beim Auf- und Abbau zu übernehmen?

AG: Ich versuche immer, beim Aufbau oder Abbau für die Konzerte mitzuarbeiten. Leider setzt mir die lange An- und Abfahrt mit der Bahn da aber gewisse Grenzen.

PCJ: Zum Schluss noch eine ganz persönliche Frage: Du hast uns von Deiner Familie berichtet. Jeder Aktive „opfert“ einen großen Teil seiner Freizeit, und dies wöchentlich, von den Konzerten ganz abgesehen. Ein Sänger kann dies aber nur leisten, wenn die ganze Familie mitzieht. Wie sieht es da bei Dir aus?

PCJ: Ich bin ehrlich: Anfänglich gab es da schon Probleme, aber zwischenzeitlich zieht meine Frau voll mit, weil sie sieht, dass mir der Chorgesang viel Spaß macht und mir einen positiven Ausgleich zur Arbeit bietet. Meine Kinder (22, 23, 25 Jahre) interessieren sich altersbedingt nicht so sehr für „meine Musik“. Bei dem Ältesten sieht es jetzt schon etwas anders aus, der zeigt zumindest eine gewisse Neugierde und wird wohl zusammen mit seiner Freundin in die Alte Oper kommen. Allerdings ist er im Schichtdienst beim Zoll tätig, und jeder weiß ja, was das bedeutet.

PCJ: Hast Du abschließend noch einen markanten Satz für uns?

AG: Ich bin froh, dass ich auf Jürgen Moog gehört und endlich die Beitrittserklärung unterschrieben haben und mitsinge. Ein bisschen ärgere ich mich schon, dass ich das nicht früher gemacht habe.

PCJ: Vielen Dank für dieses Gespräch!

(Das Gespräch mit SF Achim Grieb hat Gerd Wilcken am 27.03.2002 im 17. Polizeirevier Frankfurt-Höchst geführt und aufgezeichnet.)

Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Ehrungen

im Jahre 2002

Die Ehrennadel des Polizeichores in Gold erhielten die aktiven Sänger

Wolfgang Förster, Karl-Heinz Stohl und Wolfgang Busch

Die Ehrennadel des Polizeichores in Silber erhielten die aktiven Sänger

Veronika Gelhausen, Helmut Gelhausen und Karl-Heinz Manthey

und die passiven Mitglieder

Markus Karas, Wolfgang Müller, Beate Schwinn-Stein, Adelheid Träger, Herta Schmitt, Marina Frick, Alfred Huber, Wilma Sinsel, Pauli Vogel und Horst Wilhelm

Die silberne Ehrennadel des Sängerbundes der Deutschen Polizei erhielten die Sangesfreunde

Ludwig Linder, Jürgen Hölscher und Karl-Heinz Stohl

Wegen seiner besonderen Verdienste um den Polizeichor Frankfurt am Main haben wir im vergangenen Jahr unseren Polizeipräsidenten

Harald Weiss-Bollandt

zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Laudatio hielt bei der Weihnachtsfeier 2001 Jürgen Moog.

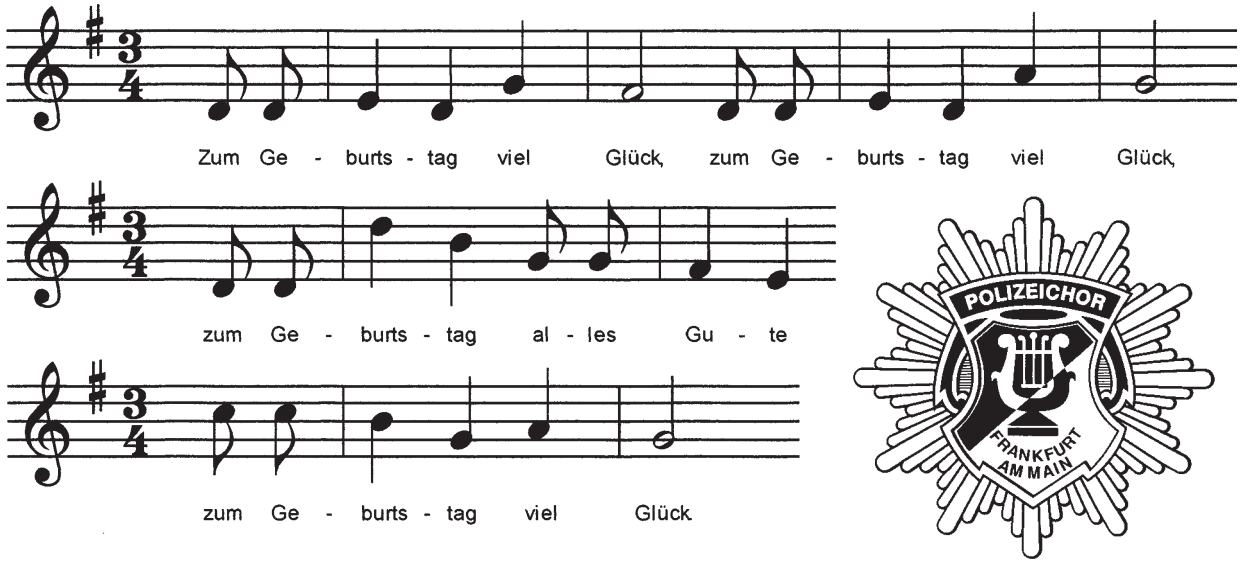
Ehrenmitglieder

Ehrenvorsitzende:

Heinz Böcher
Siegfried Manke †

Ehrenmitglieder:

Martin Berg, Bürgermeister a.D.
Helga Böcher
Wolfram Brück, Oberbürgermeister a.D.
Guido Denis, Oberstlt. d. belg. Gendarmerie
Peter Frerichs, Polizeipräsident Wiesbaden
Dr. Herbert Günther, Staatsminister a. D.
Wolfhard Hoffmann, Polizeipräsident a. D.
Ludwig Linder, 2. Tenor
Hanne Manke
Knut Müller, Regierungspräsident a. D.
Lilli Pölt, Stadträtin
Alice Reklat
Gustav-Adolf Schmiegelt
Dr. Walter Wallmann, Ministerpräsident a. D.
Harald Weiss-Bollandt, Polizeipräsident FFM



Folgende Sangesfreundinnen und Sangesfreunde feiern im zweiten Quartal 2002 einen „runden“ Geburtstag.

APRIL

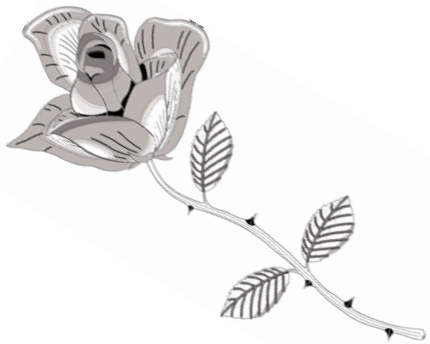
Liane Weiss-Bollandt	09.04.1942	=	60 Jahre
Eike Schütte	09.04.1942	=	60 Jahre
Wilma Wagner	13.04.1942	=	60 Jahre
Alfred Weber	16.04.1952	=	50 Jahre
Alexander Ganz	19.04.1972	=	30 Jahre
Maria Schmitz-Staaden	23.04.1942	=	60 Jahre
Marcus Kampling	26.04.1982	=	20 Jahre
Christel Sandbrink	26.04.1942	=	60 Jahre
Martin Berg	27.04.1932	=	70 Jahre
Georg Rodemich	28.04.1922	=	80 Jahre

MAI

Willi Brondke	03.05.1922	=	80 Jahre
Paul Dietrich	06.05.1942	=	60 Jahre
Jörg Böhm	11.05.1962	=	40 Jahre
Helga Böcher	13.05.1922	=	80 Jahre
Eleonore Mattes	17.05.1952	=	50 Jahre
Dieter Bolender	18.05.1942	=	60 Jahre
Irmgard Weinrich	31.05.1932	=	70 Jahre

JUNI

Walter Nagel	16.06.1922	=	80 Jahre
Wolfram Ritter	25.06.1952	=	50 Jahre
Gerda Philipp	26.06.1922	=	80 Jahre



Bitte merken Sie sich folgende Termine vor:

Muttertagskonzert im Palmengarten 12.05.2002
Frauenausflug 15.06.2002
Mendelssohn-Konzert in der Alten Oper 08.06.2002
Schlüsselübergabe Polizeipräsidium 09.09.2002
Herbstkonzert in Bad Homburg 21.09.2002
Konzert- und Kulturreise 28.09.–09.10.2002

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main
Preis je Ausgabe:
1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Anschrift:
Polizeichorjournal
Friedrich-Ebert-Anlage 11
60327 Frankfurt am Main

Redaktion:
Jürgen Moog
Tel.: (069) 7 55 44 00
Horst Weidlich
Tel.: (069) 7 55 12 62
Sven Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (0174) 323 96 06

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 11 in 60327 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767